

Erst verschlafen, dann voll aufgedreht

Dank einer fulminanten Aufholjagd in der zweiten Halbzeit gewinnt Vaduz in Wil mit 3:2 und legt damit einen positiven Saisonstart hin.

Philipp Kolb, Wil

Der FC Vaduz kam nach dem schwachen Auftritt in der Conference League in Budapest auch gegen Wil lange nicht ins Spiel. Wil powerte aber auch auf der ganzen Linie. Klar war, dass die St. Galler dieses Tempo nicht ewig durchhalten werden. Doch es war nicht nur die Wiler Power mit einem überragenden Sebastian Malinowski, die für die Überhand in der ersten Halbzeit verantwortlich war. Vaduz zeigte sich wie in Budapest auf allen Linien ungenau und auch wieder viel zu kompliziert. Die mitgereisten Fans sollten dann aber in der zweiten Hälfte noch sehen, dass man es auch besser und so wie in der vergangenen Saison kann.

Immer wieder Sebastian Malinowski

Erst waren aber die Wiler dran, die vor 690 Fans zauberten. Auffällig war der von Chiasso zu Wil gestossene Sebastian Malinowski auf dem linken Flügel. Er hatte nach nur zwei Minuten bereits die Führung auf dem Fuss. Von Fazliu geschickt, fehlte bei seinem Schuss ans Aussenetz nur sehr wenig. Eine Minute später zeigte er sich als Passgeber. Sein Zuspiel in den Strafraum verpassten sowohl Freund und Feind, doch bereits nach nur diesen drei Zeigerumdrehungen war klar, dass Wil vor dem eigenen Publikum etwas reissen wollte. Wil powerte weiter.

In der 10. Minute wurde es gefährlich, weil Büchel einen Ball ins Aus lassen wollte, doch Silvio diesen noch ergatterten und in den Strafraum spielen konnte. Nach einer weiteren Möglichkeit durch Kamber (14.) hatte dann auch Vaduz seine grosse Torchance. Lüchinger zog aus 18 Metern ab, abgefälscht landete der Ball schliesslich auf der Lattenoberkante. Der folgende Eckball hätte



Eigentlich ein Penalty: Serkan Izmirliglu drückt den Vaduzer Manuel Sutter im Strafraum zu Boden. Den Penaltypfiff gabs aber nicht. Bild: Eddy Risch

ebenfalls die Führung bringen können, doch Ibrisimovic vergab per Kopf aus kurzer Distanz. Die Führung wäre zu diesem Zeitpunkt aber gestohlen gewesen, da Wil mehr Möglichkeiten hatte und auch weiter produzierte. Bahloul zog von der Seite Richtung Büchel. Der Vaduzer Schlussmann verkürzte gekonnt den Winkel und parierte. Er wäre aber geschlagen gewesen, hätte Bahloul nicht selber geschossen, sondern auf Silvio in der Mitte gepasst. Kurz darauf jubelte Wil.

Vaduz verlor den Ball im Mittelfeld und dann gings sehr schnell. Malinowski zog auf und davon, liess sich nicht stoppen und schloss dann gleich auch selber mit einem harten Schuss ab. Rahimi stand hierbei zu hoch und Schmiel wartete mit dem Eingreifen – ob Büchel den satten Schuss hätte abwehren können, war nur schwer zu erkennen.

Bis zur Pause hatten dann beide Teams noch mehr Möglichkeiten – Wil die gefährlicheren, Vaduz aber gerade auch

mit Rahimi (43.) nicht ungefährliche, als seine Flanke immer länger wurde und Goalie De Mol eingreifen musste. Eine Minute später musste Rahimi den Ausgleich machen. Er konnte eine Flanke von Dobras aber per Kopf aus kurzer Distanz nicht verwerten.

Furioser Schlusspurt und endlich erwacht

In der zweiten Halbzeit war Vaduz von Anfang an ebenbürtig und ein anderes Team als noch in Hälfte eins. Den nächsten

Treffer erzielten aber wieder die Wiler. Mit der ersten Möglichkeit reüssierte Muntwiler nach Pass von Silvio (55.). Sollte das der nächster verschlafene Saisonstart der Vaduzer werden? Nein. Denn ab jetzt spielte nur noch Vaduz. In der 68. Minute hätte Sutter einen Penalty erhalten müssen. Ein klarer Fehlentscheid (Bild). Izmirliglu drückte den Vaduzer im Strafraum klar zu Boden. Vier Minuten später gabs den Penalty doch. Dieses Mal wurde di Giusto gefoult und Gajic nahm Anlauf. Zum Ärger der mitgereisten Fans schoss Gajic rechts am Tor vorbei.

Am Vaduzer Druck änderte sich aber nichts. Ab jetzt zeigte man Einbahn-Fussball, der mit dem 2:1 per Kopf nach einer Ecke durch Schmiel in der 74. Minute belohnt wurde. Vier Minuten später schoss Cicek aus kurzer Distanz einen Verteidiger an und ärgerte sich. Er sollte aber danach noch jubeln dürfen.

Cicek schaffte mit einem Doppelpack (89./93.) nämlich noch den Vaduzer Sieg. Beim ersten Treffer wurde Gajic lange nicht angegriffen, er passte dann quer zu Cicek, der den Ball rechts unten versorgte. Den Siegtreffer erzielte Cicek in der Nachspielzeit. Der Wiler Sauter foulte direkt an der Strafraumgrenze und musste mit Gelbrot vom Platz. Gajic schoss den Freistoss in die Mauer, von wo der Ball zu Cicek gelangte und dieser hielt einfach drauf – unhaltbar zum 3:2.

Selbstvertrauen fürs Ujpest-Rückspiel getankt

Die verschlafene Startphase der neuen Meisterschaft mit dem Conference-League-Spiel und der ersten Halbzeit in Wil ist damit zu Ende. Vaduz ist dank der starken zweiten Halbzeit in der Saison angekommen, und das bringt nun auch

Moral und Selbstvertrauen für das Ujpest-Rückspiel am Donnerstag. Tunahan Cicek dazu: «Sicher, das ist so. Wir stehen mit 1:2 nicht schlecht da und wollen unbedingt weiterkommen. Für die Liga bin ich auch positiv. Wenn wir so spielen wie in der zweiten Halbzeit, können wir jeden Gegner schlagen». Auch Trainer Mario Frick war zufrieden: «Wir hatten wieder Mühe, ins Spiel zu kommen, doch dann hat die Mannschaft einmal mehr Moral gezeigt. Nach einem verschossenen Penalty haben wir die Partie noch gedreht. Wil hat es uns zu Beginn nicht leicht gemacht. Diese Mannschaft hat aber auch viel Qualität. Gute Fussballer, Punch und Geschwindigkeit – auch andere Teams werden hier noch Probleme haben».

Die Bewertung

Der Stärkste: Tunahan Cicek **Starke Leistung:** Yannick Schmid. **Gute Leistung:** Benjamin Büchel, Joël Schmiel, Matteo di Giusto, Gabriel Lüchinger, Linus Obexer. **Durchschnittliche Leistung:** Fuhad Rahimi, Manuel Sutter, Milan Gajic, Elvin Ibrisimovic, Kristijan Dobras, Dejan Djokic, Yago Gomes, Dario Ulrich. **Schwache Leistung:** –. **Kurzzeinsatz:** –.

Wil – Vaduz 2:3 (1:0)

Sportpark Bergholz, Wil. 690 Zuschauer. Schiedsrichter: David Schärli, assistiert von Nicolas Müller und Claudio Dos Santos. Vierter Offizieller: Michele Schmöler. **Wil:** De Mol; Dickenmann, Izmirliglu, Sauter; Brahim, Kamber, Muntwiler, Bahloul (78. Jones); Fazliu (75. Zuber), Malinowski; Silvio. **Vaduz:** Büchel; Rahimi (58. Ulrich), Schmiel, Schmid, Obexer; Gajic; Dobras (46. Di Giusto), Lüchinger (68. Gomes); Cicek; Sutter, Ibrisimovic (62. Djokic). **Tore:** 26. 1:0 Sebastian Malinowski 55. 2:0 Philipp Muntwiler 74. Joël Schmiel 2:2 89. Tunahan Cicek, 2:3 93. Tunahan Cicek. **Bemerkungen:** Gajic verschießt Penalty (71.). Verwarnungen gegen Gajic (67. Unsportlichkeit), Kamber (67. Unsportlichkeit), Schmid (72. Foul), Obexer (80. Foul), Ulrich (82. Foul), Sauter (83. Foul), Muntwiler (83. Unsportlichkeit), Sutter (92. gelbrot, Foul), Cicek (94. Unsportlichkeit). Vaduz ohne Antoniazzi, Rapp, Wieser (alle verletzt) sowie Simani (private Gründe) und Iodice, Ospelt und Santin (alle nicht im Aufgebot). Wil ohne Daniel, Ismaili, Abazi, Abubakar, Miranda und Kronic (alle nicht im Aufgebot).

Hermine Bloch holt Bronze an Nachwuchs-SM

Während Liechtensteins Top-Schwimmer Julia Hassler und Christoph Meier sich an diesem Wochenende an den Olympischen Spielen in Tokio mit der Weltelite messen konnten, sprangen die Liechtensteiner Schwimmstars von morgen in Aarau ins Wasser. Dort fanden an diesem Wochenende die Schweizer Nachwuchsmeisterschaften statt.

Bloch pulverisiert eigene Bestzeit um zehn Sekunden

Mit einer achtköpfigen Delegation, bestehend aus vier Mädchen und vier Knaben, reiste die Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) nach Aarau. Und nach einem ereignisreichen Wochenende ging es mit vielen neuen persönlichen Bestzeiten wieder nach Hause. Für das Highlight aus Liechtenstein sorgte auf jeden Fall Hermine Bloch. Im Rennen

über 800 Meter Freistil zeigte Bloch, welche nächste Woche 15 Jahre alt wird, eine sehr starke Leistung. Sie verbesserte



Diese acht Liechtensteiner Nachwuchsschwimmer vertraten Liechtenstein an der Nachwuchs-SM in Aarau. Bild: Facebook Lieswimming

ihre Bestzeit um fast zehn Sekunden und sicherte sich damit die Bronzemedaille. Bloch konnte aber nicht nur über die

800 Meter Freistil überzeugen. Insgesamt schwamm sie an diesem Wochenende fünf Top-10-Plätze und drei neue persönliche Bestzeiten.

Doch Hermine Bloch war an diesem Wochenende in Aarau nicht die einzige Athletin der SGLI, welche ablieferte. Die erst 12-jährige Moana Camijn schwamm vier neue persönliche Bestzeiten und klassierte sich drei Mal in den Top 20. Ebenfalls gute Leistungen zeigten Samina Aljmovic, welche zwei neue persönliche Bestzeiten aufstellte, und Leonie Matheis, die über 200 Meter Lagen ihre bisherige Bestmarke um mehr als drei Sekunden unterbot.

Aber auch die Knaben der SGLI konnten an diesem Wochenende in Aarau gleich mehrere neue persönliche Bestzeiten bejubeln. Allen voran Julius Schiedt, der bei allen seinen

sechs Starts unter die Top 15 schwimmen konnte und dabei fünf neue persönliche Bestzeiten aufstellte. Vier neue Bestmarken konnte Fabio Tanno aufstellen. Vor allem im Finale über 200 Meter Delfin, wo der 15-Jährige auf den starken sechsten Schlussrang schwamm, konnte er überzeugen. Ebenfalls ein gutes Ergebnis in einem Finale gelang Leander Erne. Der 16-Jährige belegte den sehr guten fünften Schlussrang und stellte dabei ebenfalls eine neue persönliche Bestleistung auf. Und auch Alexander Maurer konnte zwei neue persönliche Bestzeiten aufstellen. Eine davon gelang ihm im Vorlauf über 200 Meter Brust, wo er es als Achter dann auch ins Finale schaffte. Dort konnte Maurer aber nicht mehr ganz an seine Leistung anknüpfen und konnte sich nicht mehr verbessern. (rb)

Aemisegger wird in Davos Zweiter

Am Samstag fand der Swiss Alpine Marathon 2021 statt. Dieser führte über 23,6 Kilometer von Klosters nach Davos. Unter den 899 Startern war auch dieses Jahr wieder der Triesenberger Arnold Aemisegger. Er lief von Beginn weg in der Spitzengruppe mit und konnte sich schliesslich zusammen mit dem Schweizer Langlaufprofi Jason Rüesch absetzen. Schnell war klar, dass diese zwei den Sieg unter sich ausmachten. Der Triesenberger wusste um die Stärke von Rüesch in den flacheren Passagen und versuchte immer wieder, mit Tempoverschärfungen Rüesch hinter sich zu lassen. Doch dieser blieb hartnäckig und konterte schliesslich zwei Kilometer vor dem Ziel. Aemisegger musste den um 18 Jahre jüngeren Rüesch ziehen lassen, durfte sich am Ende aber über den guten zweiten Schlussrang freuen. (pd/red)